

Sorge für den Geist.

Heiter kamen eines Nachmittags Theodor, Emilie und Gustav zu der geliebten Mutter gesprungen. Sie machte einen Spaziergang mit ihnen nach dem nahen Thale, wo sich alle unter einem Baume auf das grüne Gras hinlagerten.

Liebe Mutter, sprach Theodor, willst du wohl so gut seyn, und uns heute wieder erzählen, was wir zu thun oder zu lassen haben, um geschickte, gute und glückliche Menschen zu werden? Wir sind sehr aufgelegt, dir aufmerksam zuzuhören.

Frau von Blüthenheim antwortete: Wenn meine lieben Kinder etwas Nützlichcs wünschen und verlangen, so stehe ich immer gern zu Diensten. Merket nun auf, ich will die Belehrungen fortsetzen, die ich euch bisher ertheilt habe.

Ich habe euch bisher auf das aufmerksam gemacht, was dem Körper nützt, und mehr unser äußerliches Wohl betrifft. Nun muß ich euer Nachdenken auf die Seele lenken, die in eurem Körper wohnt. Diese Seele ist es eben, was euch eigentlich zu Menschen macht, und ihr

habt sie daher als das kostbarste, wichtigste Geschenk eures gütigen Vaters im Himmel zu betrachten.

Wollet ihr brauchbare, zufriedne und glückliche Menschen werden: so müßet ihr euern Geist so gut als möglich ausbilden. Was werdet ihr deshalb zu thun haben? Ich will es euch mit wenigen Worten sagen. — Ihr müßet auf alles, was euch umgibt und was geschieht, fein aufmerksam seyn, und es genau kennen zu lernen suchen. Habt ihr es genau betrachtet und untersucht, so müßet ihr darüber nachdenken. Euer Lehrer ist bemüht, euch die Dinge auf der Welt, euch selbst und so manches andere genauer kennen zu lehren. Auf seinen Unterricht müßet ihr nun alle Aufmerksamkeit verwenden. Auch müßet ihr fleißig zuhören, wie verständige und gebildete Leute urtheilen. Euer Gedächtniß müßet ihr üben, und wenn euch der Lehrer Arbeiten aufgibt, um dadurch euer Nachdenken zu wecken und euern Geist zu bilden, so müßet ihr diese Arbeiten euch angelegen seyn lassen, und sie mit Nachdenken und Eifer verrichten. Wenn sie auch beschwerlich sind; dieß soll euch nicht ermatten. Ihr müßet euch auch anstrengen, und im Lernen beharrlichen Fleiß beweisen. Auf diese Weise wird es euch gelingen, gebildete und geschickte Menschen zu werden.

Lieben Kinder, es ist eine schöne Sache darum, etwas

Lüchtiges gelernt zu haben. Man freut sich darüber; man kann dann der Welt nützlich seyn; man wird geachtet.

Wer etwas kann, den hält man werth;
Den Ungeschickten niemand ehrt.

Denkt euch einen reichen Mann, der aber wenig gelernt und seinen Geist nicht ausgebildet hat, ist er nicht, trotz seinen Reichthümern, ein bedauernswürdiger Mensch? Die Freuden, die uns nützliche Kenntnisse und Einsichten gewähren, sind ihm unbekannt, und verliert er sein Vermögen, so ist er der elendeste, unglücklichste Mensch auf Erden.

Um den Kindern das Gesagte anschaulicher zu machen, erzählte ihnen Frau v. Blüthenheim folgende Geschichten: